

## **Holzmarkt**

### **Gute Preise und rege Nachfrage**

Wider allen Erwartungen ist derzeit am Holzmarkt eine rege Nachfrage nach allen Sortimenten zu verzeichnen. Die rückläufigen Tendenzen im IV. Quartal des vergangenen Jahres sind nicht mehr spürbar. Ganz im Gegenteil! Die Nachfragebelebung hat zu einer Preissteigerung im Sortiment Fichte Kurzholz von 10,00 €/Fm beigetragen. Dieser Preis soll vorläufig bis Ende März gelten. Nachteilige Marktstörungen dürfen jedoch nicht auftreten. Diese würden eine unmittelbare Preiserücknahme zur Folge haben.

Nutzen Sie diese guten Zeiten für die Pflege Ihrer Wälder!

Bitte sprechen Sie die Holzaushaltung immer mit dem zuständigen Obmann oder der Geschäftsstelle ab, um auf kurzfristige Änderungen reagieren und einen reibungslosen Verkauf organisieren zu können.

## **Bildungsprogramm Wald 2023**

**Plötzlich Waldbesitzende/r und keine Ahnung? Dann sind Sie bei unserer Fortbildungsreihe genau richtig!**

Natürlich sind Sie auch als Waldbesitzende/r, der seinen Wald zwar schon einige Jahre bewirtschaftet, aber sein Wissen jetzt auf eine breitere Basis stellen möchte, herzlich willkommen.

Grundwissen für Waldbesitzende vermittelt das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck in fünf Abendveranstaltungen, und drei Samstagvormittagen. Die Praxistage finden im Wald statt.

Für die Teilnahme an den Online-Vorträgen benötigen Sie einen Rechner mit Internetverbindung. Nähere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung per Email.

Die Veranstaltung ist für Waldbesitzende kostenfrei.

Die **Anmeldung** erfolgt über die Internetseite des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck. ([www.aelf-ff.bayern.de/forstwirtschaft/waldbesitzer/index.php](http://www.aelf-ff.bayern.de/forstwirtschaft/waldbesitzer/index.php))

### **Veranstaltungsinhalt**

- Grundlagen der Waldwirtschaft (Verjüngung, Pflege)

- Standortansprüche der wichtigsten Baumarten
- Rechtliches rund um den Wald
- Schädlinge und was kann man dagegen tun
- Fördermöglichkeiten
- Naturschutz im Wald
- Wald und Jagd

### Terminübersicht Bildungsprogramm Wald 2023

#### Theorietag 1

Mittwoch, 1. Februar 2023 • 19:00 - 20:30 Uhr

Veranstaltungsort: Online

#### Theorietag 2

Mittwoch, 8. Februar 2023 • 19:00 - 20:30 Uhr

Veranstaltungsort: Präsenzveranstaltung vor Ort im Staatsgut Achselschwang

#### Theorietag 3

Mittwoch, 15. Februar 2023 • 19:00 - 20:30 Uhr

Veranstaltungsort: Online

#### Theorietag 4

Mittwoch, 1. März 2023 • 19:00 - 20:30 Uhr

Veranstaltungsort: Präsenzveranstaltung vor Ort im Staatsgut Achselschwang

#### Theorietag 5

Mittwoch, 8. März 2023 • 19:00 - 20:30 Uhr

Veranstaltungsort: Präsenzveranstaltung vor Ort im Staatsgut Achselschwang

#### Praxistage

Samstag • 9:00 - 12:00 Uhr

Die Termine werden den Teilnehmern rechtzeitig mitgeteilt, meist verteilt auf die Monate Februar bis April.

Veranstaltungsort: Landkreis Landsberg

## **Wetter, Wald und Wild –**

### **Die Bedeutung der Jagd in Zeiten des Klimawandels**

Hitzeperioden und Borkenkäferschäden haben die Waldwirtschaft in den letzten Jahren an ihre Grenzen gebracht, ja überfordert.

EU-weit sind im Jahr 2022 rund 770.000 ha Wald verbrannt, eine Fläche größer als der Bayer. Staatswald, in Deutschland waren es 4.300 ha! Die Borkenkäferholzmenge ist Deutschlandweit heuer immerhin um 30 % gesunken auf 32,6 Mio fm – 2020 lag sie noch bei über 50 Mio fm!

**Riesige Kahlfelder** sind entstanden, die es wiederaufzuforsten gilt. Sie werden Hunderte Millionen von Euros verschlingen und in Gegenden mit zu hohen Wildbeständen trotzdem zu unbefriedigenden Ergebnissen führen. Altbestände, die entweder unzureichend gepflegt oder zu wenig bejagt wurden, so dass keine Vorausverjüngung entstehen konnte, werden nach Wegfall des aufstockenden Holzes zu Problemflächen: massiver Unkrautwuchs, Trockenstress, fehlende Pflanzenverfügbarkeit (die Pflanzen von heuer mussten vor zwei oder mehr Jahren als Samen geerntet werden!), immense Kosten für Wildschutzmaßnahmen! Im Frankenwald werden in diesem Herbst pelletierte Birkensamen mit einer Drohne gesät, damit wenigstens die Flächen nicht verwildern und ein Vorwald entsteht, unter dem dann in einigen Jahren wieder Buchen und Tannen gepflanzt werden können.

**Richtige Jagd spart Geld und schafft vielfältige Wälder.** Bei konsequenter Jagd entstehen ansprechende Waldbilder mit artenreichen Naturverjüngungen, vorausgesetzt der Waldbesitzer macht auch Holz und lässt Licht auf den Boden. Nach mehreren Durchforstungen verwandelt sich der ungünstige Auflagehumus aus Nadelstreu in einen Humus im Mineralboden mit reichhaltigen Bodenleben (Regenwürmer!), der wie ein Schwamm wirkt und große Mengen Wasser aufnehmen kann.

In vielen Jagdgenossenschaften herrscht immer noch die Meinung vor: eine verpachtete Jagd bringt Geld – eine selbst bewirtschaftete kostet Geld oder bringt zumindest weniger ein! Das ist ein großer Trugschluss, denn eine schlecht verpachtete Jagd kostet den Waldbesitzern so viel Geld für Verbissschutzmaßnahmen, wie kein Pächter der Welt aufbringen kann. Eine Jagdausübung, die sich an der (unverbissenen) Verjüngung der Waldbäume orientiert, beschert jedem aktiven Waldeigentümer Hektarwerte im fünfstelligen Eurobereich an gemischten Naturverjüngungen, die nichts gekostet haben, außer der Anstrengung bei der

Jagd. Es gibt bereits genügend Beispiele von gelungenen Eigenbewirtschaftungen, aber auch Verpachtungen, bei denen sich nicht nur die Lage in Wald und Feld, sondern auch die finanzielle Situation der Jagdgenossenschaft verbessert hat.

**Waldbesitzer müssen handeln!** Soll der Waldumbau hin zu klimatoleranten Mischwäldern gelingen, müssen zwei Dinge Hand in Hand gehen: Holz machen und Rehe erlegen.

Holz machen heißt nicht: nach der Pflanzung von Fichtenreinbeständen 80 Jahre warten und dann einen Kahlschlag hinlegen (sofern Käfer oder Sturm den Wald nicht schon vorher „geerntet“ haben), sondern von Jugend an pflegen, pflegen und nochmal pflegen! In Jungwüchsen gilt es die Mischwuchsregulierung anzuwenden, d. h. seltenere, standortsangepasste Baumarten, wie z. B. die Eiche oder die Kirsche, zu fördern, damit sie nicht von Buche oder Fichte überwachsen werden. In Fichtenbürstenwüchsen muss der Dichtstand aufgelockert werden – Ziel sind 2 bis 2,5 tausend Pflanzen pro Hektar, das sind 2 bis 2,5 m Abstand! In den folgenden Durchforstungen ist das Erziehen samenfähiger Altbäume (Kronen umlichten!) unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Naturverjüngung. Habe ich keine Mischbaumarten, müssen rechtzeitig (bei Fichte etwa ab Alter 50 – 60 Jahre) Buchen und Tannen unter dem Schirm des Altbestands vorgebaut werden.

**Wann sind die Wildbestände angepasst?** An Abschusszahlen lässt sich das nicht festmachen, eher schon an naturverjüngten und ungeschützten Tannen und Eichen, die bereits 2 m hoch sind – der Wald zeigt, ob die Jagd stimmt! Im Vegetationsgutachten von 2021 wurden alle sechs Hegegemeinschaften des Landkreises Landsberg als tragbar eingestuft, was aber nicht bedeutet, dass überall alles in Ordnung ist. Es gibt immer noch zu viele Jagdreviere, die als revierweise Aussage „Verbiss zu hoch“ oder „deutlich zu hoch“ ausgestellt bekommen haben. Informieren Sie sich bei Ihrem Jagdvorstand oder Jäger, wie und wo der Abschuss erfüllt wird, denn Wildverbiss an Jungbäumen wird im Wald verhindert und nicht am Waldrand auf der Wiese und schon gar nicht durch Fütterung! Selbst bei optisch gelungenen Verjüngungen aus Buche und Fichte sollte man genauer hinschauen: Rehe verbeißen selektiv, d. h. die seltenen Tannen, Eichen und Kirschen werden zuerst geäst und fallen aus, so dass sich der Bestand entmischt und wieder nur die häufigen Baumarten übrig bleiben.

**Fazit:** Wer seinen Wald schätzt und den nächsten Generationen weitergeben will, der muss ihn beständig pflegen und dem darf nicht egal sein, wie dort gejagt wird. Es geht nicht nur um große finanzielle Werte, sondern auch die künftige Vielfalt, Stabilität und Ökologie.